

# Tomaschoffs Seitenblicke

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brennt, die Banken brauchen massenweise Gelder, bis sie unter Blitz und Donner vom Bildschirm verschwinden. Und das Volk hat die Zeichen der Zeit auch ohne Nobelpreis verstanden und protestiert weltweit zu Millionen gegen die Macht dieser «dunklen Energien» der Banken, was mal wieder beweist, dass das Geld die Welt regiert, alles Bremsen sinnlos ist, denn die Supernovas der Geldinstitute werden je länger je schneller in alle Ewigkeit unser Universum beschleunigen. Ein Ende ist im Moment nicht abzusehen, nur die Gewissheit, dass es unendlich sein wird. Amen. (wb)

### Die Räuberrepublik

Ein führendes deutsches Nachrichtenmagazin gewährt Einblicke in die Machenschaften von österreichischen Spitzenpolitikern und Wirtschaftsbossen, die den Leser erschauern lassen. Seit Jahren wird in Wien getrickst, gelogen, betrogen, bestochen und veruntreut auf Teufel komm raus. Jedem Gauner von Format muss bei diesen Mitteilungen das Herz höherschlagen. Die Republik Österreich ist offenbar schon lange in den Hän-

den einer kriminellen Vereinigung, die sich – vom Volke gewählt und mit allen politischen Privilegien ausgestattet – vergnügt ins Fäustchen lacht.

Es wird von einer Sumpfkultur gesprochen, die das Regierungsviertel flächendeckend überwuchert. Selbst mit langen Gummistiefeln kommt keiner trockenen Fusses durch die gefährliche Zone. Profittreibende Schlingpflanzen und die verführerisch duftende Sumpflotterblume säumen den Weg. Das goldgefleckte Kontokraut sowie die gemeinen Schwarzgeldschwämme breiten sich auf dem Mauschelmoos aus. Wer in diese Region seine Schritte lenkt, gerät allzu leicht auf Abwege. Warnschilder mit der Aufschrift «Vorsicht, Sumpftotern!» werden entweder nicht beachtet oder bei Nacht und Nebel heimlich entfernt.

Die ersten Landschaftsgärtner im Dienste der Justiz haben ihre Arbeit aufgenommen. Das Terrain ist unübersichtlich, die Verwilderung schockierend. Mit der Heckenschere ist in dem dichten Politgeflecht wenig auszurichten. Da bedarf es schon groberer Werkzeuge. Zum Beispiel einer Axt. (gk)

TEXTE: JÖRG KRÖBER, WOLFBUCHINGER, GERD KARPE

### Tomaschoffs Seitenblicke



### Gegenschlag

